

Leitschuh es ins 11. Jahrhundert verwiesen hatte¹⁴. Ähnlich steht es wohl bei dem Solinus in Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Gl. kgl. S. 444 fol. Die Handschrift ist ins 9. Jahrhundert zu datieren, jedoch von Bischoff nicht berücksichtigt worden; auch hier dürfte das seinen Grund in dem Kopenhagener Katalog haben, der als Entstehungszeit dafür das 11. Jahrhundert angibt¹⁵.

3. Wenn sich vereinzelte Handschriften oder Handschriftenfragmente in einer Kirche, einer Schule oder an einem anderen unwahrscheinlichen Ort befinden, der nicht für seine Bibliotheksschätze bekannt und daher der Forschung noch nicht aufgefallen ist, können sie mit den üblichen Suchmitteln kaum aufgespürt werden. So liegt z. B. im Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford das Fragment einer turonischen Bibel, das Bischoff nicht gekannt hat und auch nur hätte kennen können, wenn er durch Zufall darauf gestoßen wäre oder von jemand anders einen Hinweis erhalten hätte. Es handelt sich um ein Blattsütck, ca. 21 x 15 cm groß, mit dem Text von Jeremias 36, 15-24 und 36, 32 - 37, 5, in schöner Schrift des 2. Viertels oder des 2. Drittels des 9. Jahrhunderts. Von dem ursprünglich zweispaltigen Blatt hat sich nur ein Teil einer Spalte erhalten; auf der Vorderseite ein Stempel „Herforder Heimatmuseum. Bücherei“.

4. Gegen Ende seines Lebens hatte Bischoff sich noch einige Bibliotheksreisen vorgenommen, um Fehlendes zu ergänzen; vor allem wollte er die mitteldeutschen Bibliotheken aufsuchen¹⁶, die zu DDR-Zeiten schlecht zugänglich gewesen waren. Er hat diese Reisen mindestens teilweise auch gemacht, doch sind trotzdem in dem Katalog ein paar,

14) Friedrich LEITSCHUH, Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg 1,2 (1895) S. 48 f.

15) Ellen JØRGENSEN, *Catalogus codicum latinorum medii aevi Bibliothecae Regiae Hafniensis* (1926) S. 329. Bischoff hat in seinen Arbeitsunterlagen den Codex aufgeführt, aber das ist offensichtlich nur eine Übernahme aus dem Jørgensenschen Katalog; der Codex ist auch nicht abgehakt, wie das Bischoff anscheinend zu tun pflegte, wenn er sich eine Handschrift tatsächlich angesehen hatte; siehe MENTZEL-REUTERS, *Handschriftenarchiv* (wie Anm. 9) S. 24 (Fiche 2 Kopenhagen 1.4). Mary Ella MILHAM, *A Handlist of the Manuscripts of C. Iulius Solinus*, in: *Scriptorium* 37 (1983) S. 126, datiert die Handschrift richtig ins 9. Jahrhundert.

16) In einem Brief vom 5. VII. 91 schrieb er, die Reise solle „der dringend notwendigen Revision meiner vor 60 Jahren gemachten Notizen dienen, damit zunächst die Lücken im ersten Teil meines Ms. ausgefüllt werden können“. Die hier und im folgenden zitierten Briefe Bischoffs sind an den Verfasser gerichtet und befinden sich in dessen Besitz.